

einleitenden und zusammenfassenden Partien). Ärgerlich sind die zahlreichen Druckfehler, die sich auch in Zitaten, bei Namen, im Literaturverzeichnis und bei Seitenangaben finden.

W. H.

Ernst Joseph Görlich, Grundzüge der Geschichte der Habsburgermonarchie und Österreichs (Grundzüge 15/16) Darmstadt 1970, Wissenschaftliche Buchgesellschaft, 358 S., DM 31,60. — Der Vf. bemüht sich, in 16 Abschnitten die Grundzüge der Geschichte der Habsburgermonarchie und Österreichs von der Urzeit bis zur Gegenwart darzulegen. Der Schwerpunkt liegt auf der Neueren Geschichte, so daß für das MA nur die ersten 6 Kapitel in Frage kommen. Der Autor folgt — ganz im Sinne einer national-österreichischen Geschichtsauffassung — weitgehend den Thesen E. K. Winters. Im Verzeichnis der weiterführenden Literatur sucht man allerdings vergeblich die Standardwerke zur Österreichischen Geschichte von Alphons Lhotsky und Erich Zöllner.

Herta Hageneder

Zum Kaisertum Karls des Großen. Beiträge und Aufsätze. Hg. von Gunther Wolf (Wege der Forschung 38) Darmstadt 1972, Wissenschaftliche Buchgesellschaft, 441 S., DM 28,— bzw. 44,80. — Der Rez. ist sich nicht sicher, ob es notwendig war, nach dem erst wenige Jahre zurückliegenden Unternehmen des Karlsruhwerks, das in zahlreichen Aufsätzen renommierter Fachgelehrter den Stand der Forschung repräsentiert, unter dem vielleicht allzu speziell gewählten Blickwinkel einiger Probleme des Kaisertums Karls des Großen einen Band zusammenzustellen. Der Hg. weist zwar selbst auf mögliche Einwände gegen seine Auswahl hin und entschuldigt sie einleuchtend, doch vermag dies die Bedenken nicht zu entkräften. Von den acht Beiträgen des Bandes stammen vier aus den Jahren 1964—1968, sie sind also durchaus noch anderweitig erreichbar. Die Autoren der beiden ersten Aufsätze, die 1952 und 1957 verfaßt wurden, sahen sich zu längeren Ergänzungen genötigt. Hierbei ist besonders unglücklich, daß beide auf Abhandlungen verweisen müssen, die sich nicht in dem vorliegenden Band finden. Peter Classen, *Romanum gubernans imperium* (S. 4—29), verweist auf seinen Aufsatz *Karl der Große, das Papsttum und Byzanz — die Begründung des karolingischen Kaisertums* (1968), den man zu allen im vorliegenden Buch angesprochenen Fragen heranziehen muß, und Josef Deér, *Die Vorrechte des Kaisers in Rom (772—800)* (S. 30—115; vgl. DA 14, 550) auf P. E. Schramm, *Die Anerkennung Karls des Großen als Kaiser. Ein Kapitel aus der mittelalterlichen Staatssymbolik* (HZ 172, 1951, S. 449—515) sowie auf die Neufassung dieses Aufsatzes in: P. E. Schramm, *Könige und Päpste. Gesammelte Aufsätze zur Geschichte des Mittelalters 1* (1968) S. 215—263. Die Diskussion in der Forschung zum Thema des hier besprochenen Bandes ist weder vollständig noch abschließend erfaßt; sie geht vielmehr noch weiter, wie der neue Aufsatz von J. Deér, *Zur Praxis der Verleihung des auswärtigen Patriziats durch den byzantinischen Kaiser*, *Archivum Historiae Pontificiae* 8 (1970) S. 7—25, zeigt (G. Wolf nennt ihn im Literaturverzeichnis). Außer den genannten sind in dem Band folgende Aufsätze wieder gedruckt: Walter Schlesinger, *Kaisertum und Reichsteilung. Zur Divisio regnorum von 806* (S. 116—173; vgl. DA 15, 547; der Aufsatz erscheint hier seit 1958 zum dritten Mal). — Helmut Beumann, *Nomen imperatoris. Studien zur Kaiseridee Karls des Großen* (S. 174—215; vgl. DA 15, 291 f.). — Arno Borst, *Kaisertum und Namentheorie im Jahre 800* (S. 216—239; vgl. DA 21, 280). — Josef Deér, *Zum Patricius-Romanorum-Titel Karls des Großen* (S. 240—308; ursprünglich erschienen im *Archivum Historiae*